

# Der Gesellschafter.

Amts- und Intelligenz-Blatt für den Oberamts-Bezirk Nagold.

N<sup>o</sup> 50.

Erscheint wöchentl. 5mal: Dienstag, Donnerstag und Samstag, und kostet vierteljährlich hier (ohne Trägerlohn) 80  $\mathcal{M}$ , in dem Bezirk 1  $\mathcal{M}$  außerhalb des Bezirks 1.20  $\mathcal{M}$ . Monats-Abonnement nach Verhältnis.

Donnerstag 30. April

Insertions-Gebühr für die 1spaltige Zeile aus gewöhnl. Schrift bei einmaliger Einrückung 2  $\mathcal{F}$ , bei mehrmaliger je 6  $\mathcal{F}$ . Die Inserate müssen spätestens morgens 8 Uhr am Tage vor der Herausgabe des Blattes der Druckerlei aufgegeben sein.

1896.

## Amthches.

Nagold.

### Bekanntmachung.

Es wird hiemit zur öffentlichen Kenntnis gebracht, daß die diesjährige **Aushebung der Militärpflichtigen** im Bezirk Nagold am **29. und 30. Mai** stattfinden wird.

Den 28. April 1896.

R. Oberamt. Vogt.

### Bekanntmachung.

In **Berneck** ist die Maul- und Klauenseuche ausgebrochen.

Nagold, den 28. April 1896.

R. Oberamt. Vogt.

Mit Rücksicht auf das Umsichgreifen der Maul- und Klauenseuche hat das Großh. Vab. Bezirksamt Pforzheim für den **Biehmarkt in Pforzheim am Montag den 4. Mai l. Js.** folgende Vorsichtsmaßregeln angeordnet:

- 1) Viehhändler haben durch tierärztliche Zeugnisse nachzuweisen, daß ihre Tiere gesund sind und seit 5 Tagen in seuchensfreien Orten gestanden haben.
- 2) Nur aus vollkommen seuchensfreien Orten darf Vieh zu Markt gebracht werden. Die Seuchensfreiheit der Tiere und deren Herkunftsort ist, wenn die Tiere aus badischen Gemeinden kommen, durch das Zeugnis eines Tierarztes oder eines Fleischbeschauers nachzuweisen; für Tiere aus dem Königreich Württemberg müssen tierärztliche Zeugnisse mitgebracht werden.
- 3) Tiere, für welche die erforderlichen Zeugnisse nicht mitgebracht werden, werden zum Markt nicht zugelassen.

Die Ortsvorsteher haben die in ihren Gemeinden wohnenden Viehhändler auf Vorstehendes aufmerksam zu machen.

Nagold, den 29. April 1896.

R. Oberamt. Vogt.

Seine Majestät der König haben durch Allerhöchste Ordre vom 24. d. M. dem Gefreiten **Clas** und dem **Pionier Bachner** im Pionierbataillon Nr. 13 wegen Rettung eines Menschen aus Todesgefahr unter Einsetzung des eigenen Lebens die silberne Verdienst-Medaille allergnädigst zu verleihen geruht.

Nachstehender katholischer Schulaspirant ist u. a. zur Vorbereitung auf den Schulstand zugelassen worden: **Franz Gerst** von Daisingen.

## Deutscher Reichstag.

Am Freitag wurde über Wahlprüfungen verhandelt. Die Wahlen der Abg. v. Salisch (2. Breslau), v. Reibnitz (1. Gumbinnen) und Hüpeden (2. Kassel) werden für gültig, die Anstände bezüglich der Wahlen der Abg. v. Kardoff (3. Breslau), Graf Limburg-Stirum (8. Breslau) werden für erledigt erklärt. Bei der Wahl von Mayer-Galle spricht Barth (Freis. Ver.) gegen den Antrag der Kommission auf Ungültigkeitserklärung. v. Holleuffer (cons.) befürwortet Rückverweisung an die Kommission. Auer (Soz.) bemerkt, daß Landrat Werder, welchem Beeinflussungen vorgeworfen werden, zugleich Wahlkommissär war und die amtlich ihm unterstellten Blätter bediente. Gamp (N.-B.) spricht für den Antrag Holleuffer. Friedberg (nat.-lib.) tritt für Zurückweisung ein, Spahn (Ztr.) für den Kommissionsbeschluss, v. Marquardsen (nat.) für die Gültigkeit der Wahl. Der Antrag v. Holleuffer wird durch Auszählung mit 125 gegen 97 Stimmen abgelehnt, die Wahl Mayer-Galle danach für ungültig erklärt. — Nächste Sitzung Montag 1 Uhr.

## Tages-Neuigkeiten.

### Deutsches Reich.

—t. Spielberg, 28. April. Gegenwärtig wird die Wasserleitungslinie zur hiesigen Wasserversorgung

ausgesteckt. Die Anlage wird nach dem Plan des Staatstechnikers, H. Oberbaurat Kröber, ausgeführt werden. Eine etwa 2 Km. von hier im Zinsbachthal entspringende starke Quelle, die den Motor zum Pumpwerk selbst treiben und noch vollauf das erforderliche Wasserquantum für die hiesige Gemeinde liefern wird, soll gefaßt und das Wasser in ein auf einer Anhöhe im Norden unseres Orts anzulegendes Reservoir befördert werden. Der ganze Bau der Wasserleitung, der in Wäldern in Angriff genommen werden wird, erfordert einen Aufwand von 40 bis 50 000  $\mathcal{M}$ .

Postverkehr Herrenberg-Lüdingen. Für die Personenpost Herrenberg-Lüdingen ist an der Kreuzung der Staatsstraße Lüdingen-Herrenberg mit der Nachbarschaftsstraße nach der königl. Hofdomäne Ammern eine Haltestelle errichtet worden. Der Postwagen hat an dieser Stelle dann anzuhalten, wenn Reisende ein- oder aussteigen wollen. Ein längerer Aufenthalt darf nicht entstehen.

Stuttgart, 27. April. An Stelle des verst. Staatsministers Frhrn. v. Linden wurde von der Staatsr. St. Georgenritterschaft, welche zurzeit 145 Mitglieder zählt, in dem vergangene Woche hier abgehaltenen Kapitel der Reichstags- und Landtags-abgeordnete Landgerichtsdirektor Erbkämmerer Frhr. v. Gütlingen zum Ritterhauptmann gewählt und an dessen Stelle Hofmarschall Graf Leutrum in den Ausschluß berufen.

Stuttgart, 27. April. Sämtliche Schnellzüge der württemb. Staatsbahnen mit Ausnahme des Orientexpresszuges führen von Beginn des Sommerdienstes die 3. Wagenklasse.

Stuttgart, 28. April. Dem Müllchen Tiergarten ist es gelungen, für diesen Sommer eine Samoatruppe, bestehend in 22 Mädchen und 5 Männern, vom 20. Juli an zur Schau zu gewinnen. Es soll dies eine der interessantesten Karawanen sein, die bisher vorgeführt wurden.

Sellmersbach, 27. April. Die Bohrungen nach Salz von Seiten des Staates werden hier fortgesetzt. Vor einigen Tagen wurde Salz gefunden.

Spaichingen, 26. April. Diesen Morgen nach dem Hauptgottesdienste bewegte sich unter Teilnahme beinahe der ganzen Einwohnerschaft eine Prozession nach dem Filiale „Hofen“, wo die Grundsteinlegung der neuen Kirche stattfand. Die feierliche Handlung nahm im Auftrage des Bischofs in Rottenburg Herr Cammerer und Stadtpfarrer Mung hier vor. Den Plan zur Kirche fertigte Regierungsbaumeister Pohlhammer in Stuttgart an. Der Kostenaufwand wird etwa 60,000  $\mathcal{M}$  betragen.

Ulm, 28. April. Mit Sr. Maj. dem König wird am 20. Mai zur Parade der hiesigen württ. Garnison auch J. M. die Königin hieherkommen. Die Majestäten werden im Hotel „Kronprinzen“ Absteigequartier nehmen und nachmittags ein größeres Diner daselbst geben.

Berlin, 24. April. Die jüngsten Pensionierungen werden den Klagen über die immer höher wachsende Zahl der pensionierten Offiziere wohl frische Nahrung zuführen. Es sind danach in den letzten Tagen verabschiedet worden: neun Generale (drei Generallieutenants und sechs Generalmajors), vier Obersten, drei Oberstlieutenants, zwölf Majors, dreizehn Hauptleute, sechs Premiers- und acht Sekondelieutenants, insgesamt 55 Offiziere. Von diesen nehmen naturgemäß die hohen Chargen besondere Aufmerksamkeit in Anspruch, weil gerade unter den älteren, aber durchaus noch leistungsfähigen Kommandeuren der blaue Brief in den letzten Jahren auffallend stark ausgeräumt hat. Namentlich wird der Abschied des Generallieutenants v. Spitz viel

beachtet, der sich als häufiger Sprecher des Kriegsministeriums im Reichstag auch weiteren Kreisen bekannt gemacht hat. Man bringt diese Personalveränderung gleich dem jüngsten „Generalschub“ im 16. und 15. Armeekorps mit der Reform der Militärstrafprozessordnung in Verbindung, zu deren Vertreter General v. Spitz ebenso gut zählt wie die bisherigen kommandierenden Generale v. Blume und v. Schlichting. General v. Spitz gehörte seit Ende 1890 der Kommission zur Beratung einer neuen Militärstrafprozessordnung an und war seit 1891 Bevollmächtigter zum Bundesrat. Seine besonderen Verdienste liegen auf dem Gebiet des Invalidenwesens, für das er eine ganze Reihe neuer Gesetze und Verordnungen geschaffen und im Reichstag erfolgreich vertreten hat. Spitz ist wenig über 63 Jahre alt und seine überraschende Pensionierung darf bei dem Maß seiner Kenntnisse und Leistungen wohl auf besondere Gründe in der bereits angedeuteten Richtung zurückgeführt werden. Welche weiteren praktischen Folgen der latente Streit um die militärische Strafprozessreform schließlich noch haben muß, läßt die „Post. Ztg.“ erkennen, wenn sie schreibt: „Fast darf man den Eindruck gewinnen, als würde grundsätzlich mit allen denjenigen Personen ausgeräumt, welche einen Einfluß auf die Weiterentwicklung der schwebenden Militärjustizfrage hätten demnächst einmal ausüben können. Liegt unter solchen Umständen nicht der Gedanke nahe, daß diese Verabschiedungen nur das Vorspiel für den binnen kurzem zu erwartenden Rücktritt des Kriegsministers selbst sind? Die nächste Zukunft wird uns Gewißheit darüber geben, ob unsere Vermutung zutrifft, ob auch der Kriegsminister wegen seines überzeugungsvollen und zielbewußten Strebens nach Besserung unserer strafprozessualen Uebelstände, oben behindert und von unten gedrängt, des langen Habers müde, es nicht vorziehen dürfte, sich auf sein beschauliches Tuskulum zurückzuziehen.“

Berlin, 25. April. Zum Kapitel der Duelle und Ehrengerichte wird der „Fr. Ztg.“ aus Westdeutschland folgende merkwürdige Geschichte geschrieben: „Ein Gerichtsassessor hatte in einer Strafsache von den drei Angeklagten gesagt, sie hätten sich, indem sie über den Kläger hergefallen seien, nicht „gentlemanlike“ benommen. Einer der Angeklagten war Reserveoffizier, er forderte den Gerichtsassessor (ebenfalls Reserveoffizier) auf Pistolen, dieser lehnte ab, weil er in seinem Amt gehandelt, ihm anvertraute Interessen gewahrt habe und darüber sich nicht zu schießen brauche. Der Ehrenrat des Offizierkorps ersuchte den Gerichtsassessor, die Forderung anzunehmen, und als dieser seinen prinzipiellen Standpunkt festhielt, wurde er vor das Ehrengericht gestellt, das ihn, „weil er der Weisung des Ehrenrats nicht Folge geleistet habe“, mit schlichtem Abschied entließ. Dieses Urteil wurde bestätigt.“ — Ob's wahr ist?

Berlin, 25. April. Dem Reichstag ging ein von zahlreichen Konservativen und Reichsparteilern unterstützter Antrag v. Kardorff und Mantuffel zu, der Reichstag wolle beschließen, den Bundesrat zu ersuchen, die Bundesratsbestimmungen vom 4. Mai cr. betr. den Betrieb der Konditoreien nicht in Wirksamkeit treten zu lassen.

Berlin, 27. April. Gegen 1000 Veteranen versammelten sich gestern zu einer Besprechung betr. die am 11. Mai zu veranstaltende Friedens-Gedenkfeier. Es wurde konstatiert, daß bis jetzt 40,000 Anmeldungen eingelaufen seien und ebenso viele noch erwartet würden.

Berlin, 28. April. Die Zuckersteuerkommission

des Reichstags nahm mit 12 gegen 9 Stimmen die Zuckersteuervorlage nach den Beschlüssen der ersten Lesung mit der Bestimmung an, daß der Teil Nr. 2, Betriebssteuer und Nr. 3, Ausfuhrzuschüsse am 31. Juli 1903 außer Kraft treten und die Verbrauchsabgabe alsdann auf 18 M und der Eingangszoll auf 36 M ermäßigt werden sollen.

Berlin, 28. April. Aus Südwestafrika wird hieher gemeldet, am 5. April griffen die Khasas, Hottentotten, die Damaras und die Nilodemus-Kanimema den Hauptmann Estorff und 50 Reiter bei Gobabis (nahe der Grenze von Britisch-Betschuanaland) an, die Angriffe wurden siegreich abgeschlagen. Die Rebellen waren modern bewaffnet. Unfererseits sind gefallen Lieutenant Lampe, Fabrikbesitzer Schmidt, Sergeant Bannach und die Reiter Sendges Erner, Ludwig und Edisch. Die Sergeanten Fischer und Susat wurden schwer verwundet. Die Rebellen verloren 46 Mann darunter den Kapitän Lambert.

Berlin, 28. April. Graf Caprivi weilt augenblicklich hier. Gestern nachmittag gegen 5 Uhr ging er die Wilhelmstraße entlang, wo er einen ihm bekannten Herrn stellte und angelegentlich mit ihm sprach. Der Graf sieht außerordentlich wohl und sonnengebräunt aus; er ging im Jackett und trug einen kleinen, schwarzen Schlapphut. Mit seinem kräftigen Knotenstock machte er den Eindruck eines lebensfrischen, jovialen Rittergutsbesizers. Graf Caprivi trägt einen Vollbart.

Das Börsengesetz kommt am heutigen Dienstag im Reichstage zur zweiten Lesung. Dem Ausgang sieht man gespannt entgegen. Es wird in politischen Kreisen vielfach erörtert, wie die nationalliberale Fraktion sich zu dem Verbot des Terminhandels in Getreide an der Börse stellen werde. Wie verlautet, ist ein Fraktionsbeschluss in dieser Sache seitens der Partei nicht gefasst worden, sondern es bleibt den einzelnen Mitgliedern überlassen, ihre Stimme nach eigenem Ermessen abzugeben. Die weit überwiegende Mehrheit der Partei wird sich für die Vollmacht des Bundesrats, je nach Bedarf den Terminhandel an der Börse einzuschränken, aussprechen. Vom Centrum dagegen werden mit Unterstützung der Mehrheit die Abgg. Schwarze und Fuchs den Antrag auf Verbot des Getreideterminhandels stellen.

Hamburg, 28. April. Dem „Hamb. Fremdenblatt“ zufolge ist die bedingte Verurteilung durch Verfügung des Senates in dem Hamburgischen Staate eingeführt worden.

#### Frankreich.

Paris, 26. April. Der Senator Pouliant veröffentlicht im „Evénement“ einen Brief, den er aus Antananarivo von einem Sergeanten der Okkupationstruppen erhalten hat. „Wir sind,“ heißt es darin, „jezt schlechter als am Anfang daran. Eine Zeitlang erhielten wir täglich eine Ration von 250 Gr. frischen Brots. Seit einem Monat giebt man uns nichts mehr, weder Brot, noch Wein, noch Branntwein. In meinem Regiment haben die Kompagniechefs den Auftrag erhalten, von madagassischen Bäckern Reisfladen anfertigen zu lassen, die aber geradezu ungenießbar sind. Die Post trifft sehr unregelmäßig ein, da ein großer Mangel an Trägern herrscht. Wir wissen auch noch nicht, wann wir heimgeschickt werden; bald spricht man vom Juli, bald vom August. Wir alle können die Rückkehr vor Ungebuld kaum erwarten, denn die Entbehrungen werden immer größer.“ Der radikale Deputierte d'Octon hat diesen Brief bereits zum Anlaß genommen, um dem Kammerpräsidenten Brisson anzukündigen, daß er die neue Regierung über die Lage der Truppen auf Madagaskar interpellieren werde.

Paris, 27. April. Der Schwiegersohn des Präsidenten Faure äußerte sich, er werde mit der Waffe gegen alle diejenigen vorgehen, welche den Präsidenten anders als von der politischen Seite angriffen. Diese Drohung rief in den Blättern einen Entrüstungsturm hervor.

Paris, 28. April. Fürst Ferdinand von Bulgarien weilte gestern Abend auf der türkischen Botschaft, wo ihm seine Ernennung zum ersten Flügeladjutanten des Sultans mitgeteilt wurde.

#### Italien.

Rom, 28. April. In Palermo wurde vor der Thür des französischen Konsulats eine mit Pulver gefüllte Bombe gelegt, die beim Plagen einen starken Knall verursachte. Verletzt wurde niemand.

#### Afrika.

Buluwayo, 27. April. Reuter meldet: 300 Mann, darunter 100 Weiße, verließen Samstag früh die Stadt und wurden alsbald von den Natabeles angegriffen, die die Buluwayos auf drei Seiten, in der Entfernung von vier englischen Meilen von der Stadt, umzingelten. Die Natabeles zählten 3000 Mann. In blutigem Kampfe bezimierte das Maximgeschütz die Natabeles, welches schließlich bis zum Ungurifluß zurückgetrieben wurden, worin viele umkamen. Die Engländer verloren 2 Weiße und 7 wurden verwundet. Die Verluste der Natabeles sind enorm.

Die Antwort des Präsidenten Krüger auf die an ihn ergangene „Einladung“ zu einem Besuch in London ist nunmehr dem britischen Kolonialminister amtlich übermittelt worden. Ohm Paul hat sich ziemlich kurz gefaßt; er sagt, daß er jezt nicht nach London kommen könne, weil der Volksraad seine Anwesenheit im Land verlange. Die „Westminster Gazette“ ist einsichtig genug, um anzuerkennen, daß es ein schwerer Fehler gewesen ist, den Präsidenten Krüger einzuladen, ohne sich vorher Gewißheit verschafft zu haben, ob der Präsident auch bereit sei, der Einladung Folge zu leisten.

#### Kleinere Mitteilungen.

Baisingen, 25. April. Ein aufregender Vorfall rief gestern nachmittag eine zahlreiche Menschenmenge vor unserem Schulhaus zusammen. Ein Fuhrwerk von Ergingen kommend, war in scharfem Trab in den Ort eingefahren. Der Fuhrmann, in Altheim zu Hause, hatte unvorsichtigerweise seinen Platz auf der Deichsel gewählt. Plötzlich wurde er herabgeschleudert und 2 Räder gingen ihm über Unterleib und Oberschenkel. Bewußtlos wurde er in den „Löwen“ getragen. Glücklicherweise konnte der herbeigerufene Arzt konstatieren, daß gefährliche Verletzungen nicht entstanden seien. Mäße gleichwohl der Unglücksfall allen Fuhrleuten zur Warnung dienen! Verlor ja, wie wir hören, vor ungefähr 30 Jahren durch ein ähnliches Mißgeschick ein Fuhrmann aus demselben Orte bei Gutingen sein Leben.

Freudenstadt, 25. April. Ein seltenes Jagdglück hatte Badbesitzer Göhringer von Rippoldsau. Derselbe schoß heute früh auf dem von ihm gepachteten Jagdrevier in Obermusbach, hiesigen Oberamts, 2 prächtige Auerhähnen. Von einem Jagdgast wurde in dem Jagdrevier Rodt heute früh ebenfalls wiederholt ein Auerhahn zur Strecke gebracht.

Leonberg, 27. April. Die Bauhätigkeit auf dem Brandplatz ist noch immer eine sehr rege. In voriger Woche sind wiederum 8 Neubauten aufgeschlagen worden. Manche neuerstellte Wohnhäuser sind zum Teil seit Georgii bezogen, manche können in nächster Zeit bezogen werden. Zwischen dem Rathaus und der Kirche erhebt sich jezt ein neues Stadtviertel, das mit seinen breiten Straßen und seinen zum Teil recht schönen und stattlichen Gebäuden ein wesentlich anderes Bild zeigt als der abgebrannte Stadtteil. Nur auf 3 Bauplätzen sind, laut „Schw. B.“ die Arbeiten noch nicht in Angriff genommen.

Stuttgart, 24. April. Den ersten Geldgewinn der diesjährigen Pferdemarktlotterie (5000 M) erhielt ein Bäckerlehrling in Heselach, der sich das Los (Nr. 36142) an einem Schaufenster auswählte und mit seiner letzten Mark erstanden hat.

Neuhagen, 26. April. Gestern wurde im Kanal der Karl Braunschen Tuchfabrik, hiesiger Markung, der nur mit Hosen und Hemd bekleidete Leichnam eines Mannes gefunden, welcher schon einige Zeit im Wasser gelegen sein muß, da er stark von Wasserläusen angegriffen war. Es kann kein Zweifel sein, daß die vor acht Tagen zwischen Dettingen und Neuhausen in der hochangefüllten Erms gefundenen Leiche, bestehend aus Juppe, Weste, Hut, dem Verunglückten gehören. Nach einer in der Juppe vorgefundenen Haftbescheinigung des Oberamts Wiberach würde der Verunglückte Karl Haujmann heißen und von Heselach gebürtig sein. Die Leiche wurde in das hiesige Krankenhaus gebracht und dem St. Oberamt Urach Anzeige erstattet.

Heilbronn, 27. April. Gestern früh 2 Uhr schrieb ein junger Kaufmann auf der Silberstraße mehrmals „Feuer“ und beunruhigte so die Anwohner, ohne daß ein anderer Grund vorhanden war, als ein „Brand“ unter dem eigenen Dache des Ruhestüblers. Zwei Schuymänner nahmen den Mann, der aus einer Besenwirtschaft der Karlsstraße kam, mit und verbrachten ihn, da er nicht geneigt war, seinen richtigen Namen zu nennen, einstweilen in den Polizeiarrest, bis ihm sein richtiger Name eingefallen war. In der Zwischenzeit traf die Meldung ein, daß in der Karlsstraße eine Brieflade zertrümmert worden sei, der Kaufmann wollte zwar davon nichts wissen, er hatte aber laut „N. Z.“ Teile des Briefkastens in seiner Tasche. Er wird sich deshalb auch noch wegen Sachbeschädigung zu verantworten haben.

Ulm, 24. April. Auf Grund einer Wette traten heute früh zwei junge Herren von Ulm und Neu-Ulm eine Reise zu Fuß um die Erde ohne Geld an. Sie wollen dieselbe in 2 Jahren machen. Ihren Lebensunterhalt wollen sie sich durch Mandolinenspiel, Verkauf von Ulmer Ansichtskarten, Reiseberichte an Zeitungen u. s. w. verdienen. Zunächst geht die Reise nach der Schweiz, Italien, Griechenland und Ägypten.

Vom Bezirk Gerabronn, 25. April. Trozdem daß unser fränkischer Volksstamm zu den kräftigsten zählt, kam es bei der Musterung in Kirchberg a. Jagst doch vor, daß ein Rekrut, ein Schneider vom nahen Hornberg, bloß ca. 48 Pfund wog.

Vom Bodensee, 24. April. In Sipplingen am Ueberlinger See scheint der löbliche Ghestand besonders gut zu gedeihen. Im April, Mai und Oktober laufenden Jahres begehen dort drei Paare das Fest ihrer goldenen Hochzeit, was bei einer Einwohnerzahl von wenigen Hundert Seelen gewiß zu den Seltenheiten gehört.

Konstanz, 25. April. Der Schwindler Karl Friedrich Scholz, der diesen Winter die „Konstanzer Nachrichten“ so gründlich hinter sich führte und nach seiner Flucht aus dem Kemptener Spital dem Blatt einen Gruß aus Dijon in Frankreich zuschickte, wurde nach der „Konst. Z.“ zu Graz in Steiermark verhaftet. Es wird beigelegt, Scholz habe 3 Monate lang bei Pfarrer Kneipp in Wörthhofen Pflege und Unterkunft genossen, da er angab, evangelischer Pastor zu sein und katholischer Priester werden zu wollen. Kneipp verschaffte ihm sogar einen Platz im Münchener Georgianum zur weiteren theologischen Ausbildung. Auch in Wien hat Scholz als Hochkapler mancherlei Prollereien verübt. Er wird den bayerischen Gerichten ausgeliefert werden. Dossentlich entwischt der Gauner nicht noch einmal.

Offenburg, 23. April. Der frühere Sparkassenrechner Baur wurde vom Schwurgericht zu 8 Jahren Zuchthaus und 5 Jahren Ehrverlust wegen erschwerter Unterschlagung im Amt verurteilt. Die ungedeckten Unterschlagungen Baur's betragen nicht weniger als 422 000 M. Bei dem Urteil wurde die mangelhafte Aufsicht des Verwaltungsrats berücksichtigt.

Auf den Tenoristen Burgstaller in Bayreuth ist in der Nacht auf Sonntag ein Messerattentat verübt worden. Der Attentäter ist ein Malergehilfe Namens Suttner. Er drang mit einem Messer auf Burgstaller ein. Das Messer prallte aber an den Notendesten, die dieser in der Tasche hatte, ab, und Burgstaller konnte ihm die Waffe dann entwenden.

Bei einem Brande in der Blandrischen Straße in Antwerpen sind zehn Häuser gänzlich zerstört und sechs schwer beschädigt worden. Ueber die Ursache des Brandes ist bis jezt noch nichts bekannt. Die Staatsanwaltschaft hat an Ort und Stelle Untersuchung gehalten. Den Schaden abzuschätzen, ist noch nicht möglich; jedoch soll er mindestens 2 Millionen Franken betragen. In dem Wunderschen Hause sind mit allen anderen Gegenständen zahlreiche und wertvolle Gemälde alter Meister verbrannt.

In Cripple Creek (Colorado) warf im Theater eine Frau aus Wut eine brennende Lampe nach einer anderen Person. Die Lampe explodierte und es entstand eine Feuerbrunst, die schließlich 150 Häuser des Ortes in Asche legte. Der Schaden beträgt 1 Million Dollars.

Ein schlaues Postdirektor. Die Londoner „Truth“, das bekannte Organ des radikalen Abgeordneten Lavouchère, erzählt ein lustiges Postgeschichtchen. War da, so heißt es, in Churchstow ein Briefträger, der durch Erbchaft in den Besitz eines Pferdes gelangte. Da er des Reitens kundig war, so setzte er sich auf das Pferd und verteilte seine Briefe und Kreuzband-Sendungen als reitender Briefträger. Er war auf diese Würde nicht wenig stolz und die Einwohner der guten Pfarrei Churchstow ebenfalls. Außerdem freuten sie sich des reitenden Briefträgers auch noch deshalb, weil sie nunmehr ihre Postkasten erheblich früher erhielten, als zuvor. Aber siehe da, wer ein Haar in der Butter fand, das war der Herr Postinspektor in Kingsbridge. Der erließ schleunigst einen Ullas an den Reiter-Briefträger, des Inhalts „that he was only a walking postman and hat no right to ride“ zu Deutsch, er sei nur ein Fußbriefträger und habe kein Recht, sich des stolzen Rosses zu bedienen. „Ich glaube“, so schließt der hochfeste Lavouchère seine Geschichte, „ich glaube, daß dieser Postinspektor den Record der Verfehrtheiten gewonnen hat, so da am grünen Tisch gemacht werden können.“

#### Landwirtschaft, Handel & Verkehr.

Stuttgart, 27. April. (Landesproduktbörse) Wir notieren per 100 Kilogr.: Weizen, Gyra M. 16,75, Ajima 16,50—17, Laplata 17,25—17,50, rumän. 16,50 bis 17,50, Amerik. 17,50—17,75, Ulla 16,75—17,25, Saronka 16,75, Roggen russ. 13,75—14, rumän. 14—14,25, Hafer russ. 14, Gerste, ungar. 17,25—17,50, Mais Mixt 10,25—10,50, Laplata 9,75—10,25, beschädigt 9,50, weißer 10,25—10,50.

Stuttgart, 27. April. (Mehlpreise.) Wir notieren per 100 Kilogr. incl. Sack bei Wagenladung: Mehl R. 0: 28—29, R. 1: 26—27, R. 2: 24,50—25,50, R. 3: 23—23,50, R. 4: 20,50—21, Suppengries 23, Kleie mit Sack 8,25.

Stuttgart, 28. April. (Pferdemarkt.) Der Pferdemarkt am 20./21. April war im ganzen mit etwa 1500 Pferden (gegen 1000 Stück im Vorjahr) besahren. Der gewohnte Platz vor der Gewerbehalle konnte mit Rücksicht auf die bevorstehende Landesausstellung nicht benützt werden, es wurde deshalb der gesamte Pferdemarkt im K. Staatsholzgarten an der Kriegsbergstraße abgehalten. Der Platz war für die Aufstellung der Tiere sehr günstig, nur war das anhaltende Regenwetter des ersten Tages von störender Einwirkung, da bei dem Massenandrang die Platzbelegung sich verschleppte. Die gesundheitliche Visitation des diesmal als besonders schön und gut zu bezeichnenden Pferdemarkts wickelte sich geordnet ab. Händler waren vertreten, außer Württembergern, aus Baden, Bayern, der Schweiz, Mecklenburg, Hohenzollern-Neuchâten. Der Verkehr war ein sehr lebhafter. Zahl der amtlich protokollierten Verkäufe 140 mit 160 Pferden; höchstergekaufter Preis 1700 M., niederster 53 M., Gesamtumsatz der amtlich angezeigten Verkäufe 100 000 M.; nichtangezeigte Verkäufe etwa 800 mit einem Umsatz von rund 600 000 M., Gesamtumsatz des diesjährigen Pferdemarkts 700 000 M. (im Vorjahre 590 000 M.) (N. Ztbl.)

Redaktion, Druck und Verlag der G. W. Zaiser'schen Buchhandlung (Emil Zaiser) Nagold.

## Amtliche und Privat-Bekanntmachungen.

Egenhausen.

### Zweiter und letzter

## Liegenschafts-Verkauf.

In der Zwangsvollstreckungssache in das unbewegliche Vermögen des **Simon Friedrich Bolz**, Holzhauers dahier, kommt die auf hiesiger Markung gelegene, in No. 26 dieses Blattes näher beschriebene Liegenschaft des Bolz im Gesamtanschlag von 4915 M., angekauft zu 4205 M. am

**Donnerstag den 21. Mai d. Js., nachmitt. 3 Uhr,** auf dem hiesigen Rathaus im Wege der Zwangsvollstreckung im zweiten und letztmaligen Aufstreich zum Verkauf, bei dessen Ergebnis es sein Bewenden behält.

Liebhaber sind mit dem Anfügen eingeladen, daß auswärtige, der Verkaufskommission nicht persönlich bekannte Kaufslustige und deren Bürgen sich mit gemeinderäthlichen Vermögenszeugnissen neuesten Datums zu versehen haben.

Den 28. April 1896.

**Der Hilfsbeamte der Vollstreckungsbehörde:**

Notar.-Aff. Bahl.

Nagold.

## Die Frauenarbeitschule

beginnt besonderer Verhältnisse wegen ihren Sommerkurs nicht am 4. sondern **am 6. Mai.**

Nagold, 29. April 1896.

Schulvorstand: Stadtpfarrer Dieterle.

Nagold.

## Zeichen-Ausstellung.

Die gewerbliche Fortbildungsschule veranstaltet im Zeichensaal des Mädchenschulhauses eine Ausstellung ihrer Arbeiten und zwar Freitag den 1. Mai (Lehrlingsprüfung) und Sonntag 3. Mai.

Hierzu werden alle, die sich für die Sache interessieren, insbesondere auch die Meister und Eltern der Zeichenschüler freundlichst eingeladen.

Nagold, 29. April 1896.

Schulvorstand: Stadtpfarrer Dieterle.

Altensteig Stadt.

## Bekanntmachung,

### Dampfwalzbetrieb betreffend.

Vom 1. Mai d. Js. ab wird eine Dampfstraßenwalze die obere Nagoldthalstraße von der Markungsgrenze Beuren abwärts bewalzen.

Die Arbeitszeit dauert in der Regel von 6 Uhr morgens bis 7 Uhr abends. Reitern, sowie den Lenkern von Fuhrwerken wird beim Vorübergehen an der Dampfwalze besondere Vorsicht empfohlen.

Vorspann wird mit der Dampfwalze nicht geleistet und empfiehlt es sich, während der Dauer der Walzarbeiten die Straße nur mit leichteren Fuhrwerken zu befahren.

Den 27. April 1896.

Stadtschultheißenamt: Welker.

**Dampfschiffahrts-Gesellschaft**

**NORDDEUTSCHER LLOYD, BREMEN.**

*Schnell- und Postdampferlinien nach*

<i>Sichere schnelle comfortable Ueberfahrt.</i>	<i>New York, Baltimore, La Plata, Brasilien, Ostasien, Australien</i>
<i>ausgezeichnete Verpflegung.</i>	<i>Australien</i>

**Norddeutscher Lloyd, Bremen**

Nähere Auskunft erteilt:  
Gottlob Schmid in Nagold, Johann G. Roller in Altensteig.

Nagold.

Unterzeichneter

## verkauft

folgende Liegenschaft:

3 Viertel Wiesen im Hasenbrönnle, 3 Viertel Acker auf dem Geßel mit ewigem Klee angeblümt, 2. Schnitt. Liebhaber können mit mir in Unterhandlung treten.

**Adolf Strähle.**

Gällingen.

## 1 ordentlicher Arbeiter

findet sofort dauernde Arbeit bei **Christian Riethammer**, Schuhmacher.

Altensteig.

## Schneider-Gesuch.

Ein jüngerer, tüchtiger Arbeiter kann sofort eintreten bei **H. Böhler**, Kleidermacher.

N. Amtsgericht Nagold.

## Aufforderung zur Aufenthaltsanzeige.

Der 30 Jahre alte Dienstknecht **Martin Schaible** von Egenhausen, welcher bis vor kurzem bei Metzger **Widmaier** in Nagold in Diensten stand und als Zeuge in der Strafsache gegen den Kronenwirt **Adolf Kestle** von Egenhausen wegen Branntweinsteuergefährdung zu vernehmen ist, wird hiermit aufgefordert, ungefümt seinen gegenwärtigen Aufenthaltsort hieher anzuzeigen oder einen Ort zu bezeichnen, wo ihm eine Ladung zugestellt werden kann.

Behörden und Private werden ersucht, den Schaible zutreffendfalls hierauf aufmerksam zu machen oder selbst dessen Aufenthalt hieher bekannt zu geben.

Den 27. April 1896.

Amtsrichter **Lehmann.**

Revier Pfalzgrafenweiler.

## Nadelstammholz-Verkauf.

Freitag den 8. Mai, vormittags 1/2 12 Uhr, im Rathaus zu Pfalzgrafenweiler aus Teichweg, Heidelbergsfall, Birkwies, Grömbacher Weg, Ebene, Saiblesteich, Schneckenloch, Reiterwies, Steinacherteich, Eschenrain, Eschenteich, Kreuzweg und Baumberg:

1054 Stück Langholz mit Fstm. 1809 I., 399 II., 151 III., 160 IV. und 9 V. Klasse.  
473 Stück Sägholz mit Fstm. 301 I., 50 II. und 80 III. Klasse.

Emmingen.

## Eichen-Rinden-Verkauf.

Am Samstag den 2. Mai d. Js., vormittags 11 Uhr, werden auf dem Rathaus ca. 60—70 Meter aus Gemeindewald **Bettenberg** verkauft, wozu Liebhaber eingeladen werden.

Gemeinderat.

Unterthalheim,

Oberamts Nagold.

## Holz-Verkauf.

Am Samstag den 2. Mai d. Js., vormitt. 10 Uhr, werden in den Gemeindewaldungen **270 Stück Lang- und Klobholz**, 260 Fstm. haltend, verkauft. Abfuhr günstig. Das Holz ist schöne Qualität. Zusammenkunft im Ort bei der Sägmühle.

Gemeinderat.

Nagold.

## Ein freundliches Logis

mit zwei Zimmern, Küche und sonstigem Zubehör ist an eine kleine friedliche Familie zu vermieten. Wer sagt die Redaktion.

Zavelstein.

Einen kräftigen

## Jungen

nimmt unter günstigen Bedingungen in die Lehre.

Schreinermeister **Rentschler.**

## Zu jeder Jahreszeit

ob Sommer oder Winter, kann sich Jedermann einen vorzüglichen, gesunden und billigen Most bereiten mit

**Jul. Schrader's Most-Substanzen** in Extraktform. Viel besser und praktischer als Rosinenmost. Pro Portion zu 150 Liter M. 3.20.

In Nagold bei **Hch. Gauss.**

„Altensteig“ **C. Burkhard.**

wo auch Prospekte gratis zu haben sind.

Meine Firma lautet: **Julius Schrader, Feuerbach** bei Stuttgart worauf ich genau zu achten bitte.

**Apotheker Ernst Raettig's**

## „Dentila“

subtilisiertes Mittel gegen

## „Zahnschmerz.“

Wird zu haben per Fl. 50 Pf.

In Nagold bei Apoth. **H. Schmid.**

Nur mit dem **Bären**

ist

## Inhoffen's gebrannter Kaffee



echt!

Anerkannt wohlschmeckendster und im Gebrauche billigster natürlicher **Sohuen-Kaffee** beim **Kaiserl. Patentamt** geschützt.

**P. H. Inhoffen, Bonn,**

Hoflieferant Ihrer Majestät der Kaiserin und Königin **Friedrich** Erste und größte Dampfmaschinenfabrik in Bonn.

Preise:

80, 85, 90, 95 und 100 Pfennig per 1/2 Pfd.-Pack.

Zu haben in

Nagold bei **E. Gras,**

„ **W. Hettler,**

„ **Hch. Lang,**

Oberjettingen **Jak. Fleischle,**

Rohrdorf **Ernst Sitaler,**

Widdberg **Adolf Frauer.**

P. S. Es sind Nachahmungen im Handel; vor diesen sei gewarnt!

Haiterbach.

## Lehrlings-Gesuch.

Ein ordentlicher Junge kann sofort eintreten bei

Schreinermeister **Kaupp.**

## Ginsekun künstlicher Zähne und Gebisse,

sowie alle Zahnoperationen

bei **H. W. Ackermann,**

Altensteig, Poststraße 144.

## Trocken Aufschlag

offeriere ich:

Ia. große blaue Trauben M. 14.—

Ia. 1894 Corinthen „ 15.—

Ia. 1895 Corinthen „ 16.—

Extra-Qualität dto. „ 18.—

Elemente Rosinen „ 18.—

Extra Elemente „ 20.—

Holländ. Weinzucker „ 30.—

Weinsteinsäure, präp. Weinstein-

Tannin, reingezüchtete Weinhefe,

alle Zubehör billigst gegen Nachnahme.

**Quirin Miller, Bühl i. S.**

tausender Pfarrer, Lehrer, Beamten u.

über seinen **Holländ. Tabak** hat **H.**

**Becker** in Seesen a. S.

Ein 10 Pfd.-Beutel fco. acht Mark.

**Nur**

**Loß**

Schöne, geschmackvolle Ausführung.  
Billigste Preise.



Sandstein, Marmor, Granit u. Syenit.

**M. Rink,  
Grabstein-Geschäft, Nagold.**

**Landw. Bezirks-Verein  
Nagold.**

Der Ausschuss hat in seiner Sitzung vom 25. d. M. die Reiseentschädigung der Vereinsmitglieder, welche bei der am 8. Juli d. J. stattfindenden staatlichen Rindviehschau für ihre ausgestellten Tiere keinen Preis erhalten, folgendermaßen bestimmt:

**A. Für Farren.**

Bis zu einer Entfernung von 1 bis 5 Kilometer	4 M.
" 5 bis 10 "	5 M.
" 10 bis 15 "	6 M.
" 15 und mehr "	8 M.

**B. Für Kühe.**

Bis zu einer Entfernung von 1 bis 5 Kilometer	2 M.
" 5 bis 10 "	3 M.
" 10 bis 15 "	4 M.
" 15 und mehr "	5 M.

Altensteig, den 28. April 1896.  
Vereinsvorstand Schill.

Nagold.

**Stroh-Hüte**

für Herren und Knaben  
empfehlen bei billigen Preisen  
**Hermann Knodel.**

**Asthma (Athemnot)**

findet schnelle und sichere Linderung beim Gebrauch von Dr. Lindenmeyer's Salus-Bonbons. In Beuteln à 25 und 50 St., sowie in Schachteln à 1 M. bei:  
Cond. **Heh. Lang.**

**Buchführung**

und Comptoirfächer lehrt mündlich und schriftlich gegen Monatsraten Handels-Lehrinstitut Morgensfern, Magdeburg.  
Prospekt und Probefries kostenfrei.

**Nervenleidenden**

gibt ein Geheltes aus Dankbarkeit kostenfreie Anskunft über ein sicher wirkendes Mittel.  
W. Liebert, Leipzig-Connewitz.

Nagold.

**Normalhemden**

empfehlen billigst  
**Hermann Brintzinger**  
in der hintern Gasse.

Zu unserer **Warth.**

**Hochzeits-Feier**

erlauben wir uns Freunde und Bekannte auf **Samstag den 2. Mai d. Js.** in das Gasthaus z. „Hirsch“ hier hiemit höflichst einzuladen.

**Fürchtegott Mitschelen,**  
Schullehrer, S. d. Schull. J. Mitschelen in Haiterbach.  
**Maria Schumacher,**  
Tochter des Kaufmanns M. Schumacher in Calw.

Haiterbach.

**Hochzeits-Einladung.**

Hiemit beehren wir uns, Verwandte und Bekannte zu unserer **am Freitag den 1. Mai d. Js.**

stattfindenden Hochzeitsfeier in das Gasth. z. **Hirsch** hier febl. einzuladen.

**Jakob Hugel,** | **Christine Hiller,**  
Schuhmacher, Sohn des | Tochter des Gg. Adam Hiller,  
verst. Christ. Hugel, Bauers. | Bäckers und Wirts in Walddorf.  
Wir bitten, dies statt jeder besond. Einladung entgegen zu nehmen.

**Landwirtschaftliche Lehranstalt**

**B. v. d. Hellen-Stettin.**

Junge Landwirte werden in 3-4 Monaten zu tüchtigen landwirtschaftlichen Rechnungsführern und Amtssekretären ausgebildet und erhalten nach Absolvierung des Kurses kostenfrei entsprechende Stellung von der Anstalt nachgewiesen. Beste Referenzen! Ausführliche Prospekte durch **Die Direktion.**

Nagold.

Ein tüchtiges, zuverlässiges, älteres **Mädchen,**

das selbständig kochen kann, findet sofort gute Stelle; — wo? sagt die Redaktion.

Oberjettingen.

**35 Ztr. schönes Wiesen-Heu und -Stroh verkauft**

**Jr. Baitinger, Schuhm.**

Nagold.

**Geld-Gesuch.**

1000 bis 1200 Mk.

werden gegen Pfandsicherheit sofort aufzunehmen gesucht — von wem? sagt die Redaktion ds. Blattes.

Walddorf.

**Abbitte.**

Meine, gegen den hies. Polizeidiener **Walz** gebrauchten, beleidigenden Worte nehme ich hiemit zurück u. leiste Abbitte.  
**J. Gg. Dietrich, Weber.**

Unterjettingen.

**Einladung.**

Im „Abler“ versammeln sich am 1. Mai Viele, welche im (Unglücksjahr) geboren sind. Dennoch wollen sie sich heute ihres 30. Geburtstages in heiterer Stimmung erinnern und laden hiezu alle 66ger, sowie sonstige Bekannte herzlich ein.

Mehrere Kameraden.

Nagold.

Schwarze u. gelbe

**Mostrosinen  
sowie Corinthen**

empfehlen billig

**Hermann Knodel.**

Nagold.

Mein Lager in

**50 Pfg. = Artikeln**

ist bestens sortiert.

**Jakob Luz.**



Michel: Wo hast Du Dei Brenneise kauft?

Hansjörg: Dös kochst Du am Nagolder Johrmärkt billig kausa beim J. Fasnacht aus Reutlingen, derstcht no uf sei Firma gula! Bei de Schuhmacher stot er.

**Gutes Schuhmacherwerkzeug** ist ebenfalls zu haben.

Wildberg.

Eine heizbare

**Sitzbadewanne**

hat billig zu verlaufen

**E. Roller, Kupferschmied.**

